PRESSE-INFORMATION

Deutsche Gütegemeinschaft Möbel

18. November 2026

Prüfungsstress für Möbel: So zeigt sich echte Qualität

Bevor Möbel das „Goldene M“ tragen dürfen, müssen sie im Prüflabor zeigen, was sie aushalten

Fürth. Eine Schranktür wird immer wieder geöffnet und geschlossen. Ein Tisch muss wiederholten Belastungen standhalten. Ein Bett wird genauso beansprucht, als würde es über lange Zeit täglich genutzt. Was im Prüflabor nach echtem Prüfungsstress aussieht, hat einen klaren Zweck. Die Untersuchungen sollen zeigen, ob Möbel die Anforderungen an Sicherheit, Funktion und Haltbarkeit erfüllen, die den Güte- und Prüfbestimmungen für das „Goldene M“ zugrunde liegen. „Möbel müssen sich im Alltag jeden Tag bewähren. Im Prüflabor wird deshalb nicht nur einmal getestet, sondern immer wieder belastet, geöffnet, geschlossen und beansprucht. Das ‚Goldene M‘ zeigt Verbraucherinnen und Verbrauchern auf einen Blick: Dieses Möbelstück hat festgelegte Prüfungen erfolgreich durchlaufen“, sagt Jochen Winning, Geschäftsführer der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel (DGM).

Das Prüflabor bildet den Möbelalltag nach

Die Bedingungen im Labor orientieren sich am durchschnittlichen Raumklima: Die Prüfungen finden bei 23 Grad Celsius und 50 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit statt. Hydraulikstempel belasten Konstruktionen und Regalböden, Maschinen bewegen Scharniere und Schubladen immer wieder. Oberflächen und Bezüge werden zahlreichen Scheuertouren ausgesetzt. So bilden die Prüfungen typische Belastungen nach, denen Möbel beim Sitzen, Liegen, Öffnen, Schließen oder Abstellen täglich ausgesetzt sind. Dabei gelten je nach Möbelart unterschiedliche Anforderungen. Bei Schränken steht unter anderem die Funktion von Türen und Schubladen sowie die Belastbarkeit der Konstruktion im Mittelpunkt. Betten und Matratzen müssen wiederholte Beanspruchungen bestehen. Bei Tischen, Stühlen und Regalen prüfen die Labore beispielsweise Stabilität, Standfestigkeit und Belastbarkeit.

Zusätzliche Prüfungen finden in Klimakammern statt. Dort wird untersucht, wie sich Materialien und Verbindungen unter verschiedenen klimatischen Bedingungen verhalten. Das ist

beispielsweise für Möbel in Küchen und Badezimmern wichtig, die zeitweise einer höheren Luftfeuchtigkeit ausgesetzt sein können.

Auch Inhaltsstoffe und Emissionen werden untersucht

Zum Prüfprogramm gehören außerdem chemische Untersuchungen und Emissionsmessungen. Dabei werden unter anderem Materialien wie Massivholz, Holzwerkstoffe, Schaumstoffe, Leime, Lösemittel, Textilien und Leder betrachtet. Für das „Goldene M“ gelten festgelegte Grenzwerte und Prüfkriterien, die in den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 430 beschrieben sind. Besonders umfangreiche Vorgaben gelten für Kindermöbel. Bei Kinderbetten werden beispielsweise die Abstände zwischen den Gitterstäben kontrolliert. Hier geht es nicht allein um Verarbeitung und Funktion, sondern vor allem um die Sicherheit der jüngsten Nutzerinnen und Nutzer.

Orientierung beim Möbelkauf

Nur Möbel, welche die jeweils vorgesehenen Prüfungen und Anforderungen erfüllen, dürfen mit dem RAL-Gütezeichen „Goldenes M“ gekennzeichnet werden. Grundlage sind die Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 430 mit allgemeinen sowie möbelspezifischen Kriterien. Für Verbraucher bietet das Zeichen damit eine nachvollziehbare Orientierung beim Einkauf. Es weist darauf hin, dass das gekennzeichnete Möbel nach diesen Kriterien erfolgreich auf Qualität, Sicherheit, Funktion und relevante Emissionen geprüft wurde.

Bild 1: Im Prüflabor werden Stühle, Schränke, Betten, Tische und andere Möbel wiederholt belastet. Die Prüfungen bilden typische Beanspruchungen aus dem Alltag nach. Foto: DGM/DIM

Bild 2: Qualitätsmöbel sind sicher und langlebig. Foto: DGM/Möbelwerke A. Decker

Bild 3: Das RAL-Gütezeichen „Goldenes M“ bietet eine Orientierungshilfe für qualitätsbewusste Möbelkäufer. Grafik: DGM

Weitere Informationen: www.dgm-moebel.de